

Arbeitsverein
St. Joseph.
tag, den 21. Juli,
mittags 6 1/2 Uhr:
Monats-
sammlung
Der Vorstand.

Kräftige
Arbeiter

(auch jugendliche)
Ludwig Schwartz,
Münsterstraße.

Arbeitsverein Rhede.



Samstag morgen
Antritt der Mit-
glieder im Vereinslokal
Sammelname für den
Antritt der Ehe-
paare.

Hard Storm

heute u. am Montag
8 1/2 Uhr Antritt
auf dem Felde der
gefallenen Grenadiere

Ulrich Terlitz

Der Vorstand.

7. Juli 1918

undung, Oster
l. Sakramente
erlebet, hoff-
entlich, mein lieber

litte

asos,

den lieben

or:

schwister,

t.

elgte, westl.

am Montag,

der Pfarr-

nachbar u.

de hiermit

in

Arbeiten vertraut

die

ern A. G.

nd

en

Schleifer.

shadern

weiter

eig.

Belohnung dem-

meinen

(Lüchhut),

der Bahnstrecke

aus dem neu-

Bochholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Nemer Rhede, Dingden, Viedern und Werth

47. Jahrgang

Samstag, 20. Juli 1918

Nummer 167

Der Kampf um die Marne.



Deutscher Abendbericht.

18. Juli, abends. Amtlich.
Zwischen Marne und Reims hat der Feind mit
seiner Artillerie und Panzerwagen angegriffen und
etwas Gelände gewonnen. Unsere besitzenden
Stellungen haben in den Kampf eingegriffen.

Die Marne ist logisch zum Nationalheiligtum
der Franzosen geworden. Die starken Angriffe, die
die Franzosen gegen unsere neu gewonnenen Brücken-
kopfschlüsse richteten und bei denen sie sich so blutige
Köpfe holten, haben bewiesen, daß sich die National-
heiligtümer ein Opfer zu bringen, wenn auch nicht
verloren werden soll, daß strategische Gründe dafür
vorliegen. Nun ist es sogar, wie aus dem Abend-
bericht hervorgeht, seinerseits zur Ent-
lastungs-Offensive übergegangen, die aber
von unserer Heeresleitung offenbar erwartet wurde,
weil die Befehle so nahe zur Stelle waren und bereits
eingeleitet konnten. Wir können also bei der bewähr-
ten Tapferkeit unserer Truppen und ihrer umsichtigen
Führung mit vollem Vertrauen die weitere Entwick-
lung abwarten.

Der glänzende Übergang über die Marne.

Châlons, 18. Juli. Oberst Repington bezeichnet das
Überqueren der Marne als die glänzendste Operation der ge-
genwärtigen Offensive. Wenn dem Feinde ein wei-
teres Vorwärtsschieben seiner Stellungen zwischen Marne
und Seine gelänge, werde die Lage der Franzosen an
der Ostgrenze zwischen Mosel und der Schweiz kritisch;
das würde umfangreiche Umgruppierungen nötig
machen.

18. Juli. Am 17. Juli hat der
Feind südlich der Marne bei seinen massierten Gegen-
angriffen eine schwere, blutige Niederlage erlitten.
Schon am Morgen des 17. Juli lag das feindliche
Feuer auf unseren Stellungen an der Marnefront.
Mit großer Stärke. Es steigerte sich im weiteren Ver-
laufe des Tages vor allem in der Gegend der Straße
Janz-Dormans zu größter Heftigkeit, worauf ein
starker Angriff mit Einsatz von Panzerkraftwagen
gegen unsere Linien am St. Agnan-Grunde geführt
wurde. Der Vorstoß des Feindes wurde hier, ebenso
wie bei seinen Angriffen aus Le Mesnil und Fautier
heraus blutig abgewiesen. Auch nordwestlich von
Le Mesnil schickten feindliche Angriffswellen. Der
Mittag und der Nachmittag des Tages brachten er-
neut stark massierte französische Gegenangriffe. Mit
großer Heftigkeit griff der Feind unter Einsatz frischer
Divisionen unsere Stellungen an und versuchte in er-
höhtem Maße einen Erfolg zu erzielen. Die
festgelegten Sturmtruppen, die der Feind immer
wieder gegen unsere Stellungen südlich der Marne
ohne Rücksicht auf Verluste vortrieb, hatten ungeheure
Verluste und stützten nach mühsamem Anlauf, verfolgt
von mörderischen Feuer, zurück. Das gleiche Schicksal er-
litten starke feindliche Gegenkräfte gegen den Châtigny-
berg, sowie südlich der Marne in Gegend von Ven-
teuil und gegen den Rognonwald. Auch hier brachte
der Feind ebenso nutzlose wie hohe Blutopfer. Wäh-
rend nach wechselvollem Kampfe an verschiedenen
Frontabschnitten alle feindlichen Angriffe zusammen-
brachen, vernichteten unsere Sturmtruppen einen Berg-
rücken südlich von Porcey zu nehmen und dabei zahl-
reiche Gefangene und eine Batterie zu erbeuten.
Südlich von Reims richtete der Feind blutige Ver-
luste gegen unsere Stellungen südlich Pothies, ferner

nördlich von Massiges; sie hatten keinerlei Erfolge.
Der 17. Juli ist ein besonders schwerer blutiger An-
griffstag für unsere Gegner, die trotz aller ihrer gewal-
tigen Anstrengungen die gestrige Schlacht verloren
haben.

Alle Gefangenenaussagen gehen dahin, daß der
deutsche Angriff seit langem bekannt gewesen war.
Ein französischer Major, Bataillonkommandant vom
101. Infanterieregiment, sagt aus, daß der Angriff am
16. Juli erwartet wurde. Alle Vorbereitungen waren
getroffen und die Infanterie tiefgestaffelt. Die schwa-
chen Besatzungen der vordersten Linien sollten sich bis
zum letzten Mann verteidigen; die letzte Artillerie
war aus dem Vorgebirge zurückgenommen. Die Bat-
terien waren verdeckt und durften nicht feuern. Eine
Stunde vor Beginn der deutschen Offensive telefo-
nierte der Kommandant an den Chef und an alle Re-
gimenter, daß der Angriff um 1.10 Uhr vormittags
(also nach deutscher Zeit 12.10 Uhr) zu erwarten sei;
man solle bereitstehen. In Anbetracht dieser umfang-
reichen Abwehrvorbereitungen ist der deutsche Erfolg
besonders hoch einzuschätzen. Wie sehr der Feind
trotz alledem in seiner vorderen Stellung überum-
pelt wurde, erhellt daraus, daß einige deutsche Divi-
sionen ihre volle Verpflegung aus den französischen
Unterständen und Depots entnahmen.

In den letzten beiden Tagen vermochten deutsche
Schlachtfieger dem Gegner, der seine Geschwa-
der in größter Stärke aus amerikanischen, französischen
und englischen Verbänden zusammenstellte, außer-
ordentlich schwere Verluste zuzufügen. Der Gegner wurde
an den beiden Tagen 48 Flugzeuge im Luftkampf,
während der deutschen Verluste mit 12 Luftfahrzeugen
in Anbetracht der andauernden Luftkämpfe erfreu-
lich gering sind.

In Flandern lebte das feindliche Feuer tags-
über auf und schickte sich zwischen Dren und Biez
Berquin zu größerer Stärke. Es erfolgte gegen
Mitternacht von Jillebeke bis zum Kammel und be-
iderseits Bailoul größte Heftigkeit. Zahlreiche feind-
liche Patrouillenposten wurden von uns abgewiesen,
und Gefangene blieben hierbei in unserer Hand. Des-
gleichen erlitt der Feind, der nach starker Feuerüber-
deckung bei Füllau angriff, eine schwere Schlappe.

17. Juli. Der neue deutsche
Sieg an der Marne und in der Champagne
wurde am 16. 7. erweitert. Heftige Gegenangriffe
die der Feind mit starken Kräften und unter Einsatz
zahlreicher Panzerkraftwagen unternahm, steigerten
lediglich seine Blutopfer, sowie seine Verluste an
Gefangenen. Überall brachen die feindlichen Ma-
schengriffe blutig zusammen; dagegen konnten die
Deutschen den Rest des Bois de Conde klären, hierbei
mehrere Geschütze erbeuten und 5 Offiziere und 125
Mann gefangen nehmen. Um 2 Uhr nachmittags
griff der Feind übermalt die deutsche Front südlich
der Marne unter Einsatz aller Kampfmittel an. Wie-
derum scheiterten hier wie an der Straße Epervier-
Dormans feindliche Anstöße unter außerordentlich
hohen Feindverlusten. Auch während der Nacht fanden
hier schwere Kämpfe statt, in denen der gesamte Ge-
ländegehalt des 15. 7. behauptet und teilweise er-
weitert wurde.

In der Champagne, wo der deutsche Angriff
nach einem einzigen Tage den Feind fast den
gesamten Geländegewinn jahrelanger, mit blutigen
Opfern erkaufte Kämpfe entziehen, wurden ebenfalls
drei feindliche Batterien abgewiesen und auch hier
keine Stellung verbessert. Gerade in der Cham-
pagne, wo hunderttausende französische Soldaten im
Juni und Winter 1915 und im April 1917 blutige
Angriffsversuche mit ihrem Leben bezahlten mußten,

tritt die Bedeutung des großen deutschen Erfolges
im Vergleich mit den damaligen Massenangriffen der
drei Franzosenkriegen deutlich hervor.

Unsere Sturmpanzerwagen.

18. Juli. In der Nacht zum 16.
Juli hoben sich auch unsere Sturmpanzer in die Li-
nie der bereitstehenden Infanterie. Mit den Infan-
teristen zugleich und teilweise vor ihnen, begannen die
breitflächigen Ungetümme ihre zermalmende Fahrt. Wo
der Widerstand des Feindes sich um Koller und Spei-
hänge gruppierte, griffen sie ein und durchbrachen die
Stellung des Gegners. Den Hügel herauf nach Cham-
plagn wälzte sich ein deutscher Wagen, unbefürchtet um
die aus Felsen und Mauern sprühenden Maschi-
nengewehre. Er half unserer Infanterie das Dorf
durchqueren und holte die Sturmkompanie wieder
ein, als sie vor dem feindlich besetzten Schloß
von Champlagn halbwegs nach Neuville halt machen
mußte. Dort lagte er sich quer vor die Mauer und
nahm den Feind unter vernichtendem Feuer, bis die
entsetzte Besatzung mit erhobenen Händen zum Tore
heraus kam.

Die Fernbeschießung von Paris.

18. Juli. Laut „Berl. Lok.-Anz.“
au Genl ist der mittags fällige amtliche fran-
zösische Bericht von der Westfront aus Paris
nicht eingetroffen. Das Ausbleiben wird
damit erklärt, daß die Beschießung von Paris
durch Ferngeschütze nebst anderen Störungen
auch solche im Pariser Telegraphenamt ver-
ursachte. Nach der vormittags aufgegebenen
Dawnote wußte man an leitender Stelle
noch nicht, welche Richtung die deutschen Ab-
teilungen, denen es gelang, die Marne zu
überschreiten, nehmen würden.

18. Juli. Aus Paris wird nach einer
Notiz des „Temps“ gemeldet, daß als wahr-
scheinlich Folge der Konzentrierung der neuen
deutschen Fernbeschießung auf die innere
Stadt und den Concordienplatz die Kommis-
sionen der Kammer seit Montag nicht mehr
im Palais Bourbon tagen.

18. Juli. „Petit Journal“ meldet,
die Alliierten hätten in der letzten Woche der
Ausdehnung des französischen Oberbefehls auf
weitere Teilfronten in Europa zugestimmt.

Der österreichische Tagesbericht.

18. Juli. Amtlich wird verlautbart:
In Italien keine besonderen Ereignisse.
In Albanien nahm der Gegner die Füh-
lung mit unseren Sicherungstruppen auf.
Ereignisse zur See. Am 17. Juli in den
Morgenstunden wurde Pola von mehreren Gescha-
dern feindlicher Land- und Seeflugzeuge mit unge-
fähr 200 Bomben belegt. Am Opfer sind zwei Tote (Zi-
larbeiter) und mehrere Verletzte zu beklagen. Der
angegriffene Schaden ist unbedeutend.

See- und Luftkrieg.

18. Juli. Im Unterhause fragte
Bellairs, ob die holländische Regierung sich der Tat-
sache bewußt sei, daß das Unterjochungsrecht gegen-
über allen Schiffen des niederländischen Konvents auf
der Nordsee oder auf jeder anderen Reise aus-
geübt werden wird, die nach Ankunft des Schiffes
in niederländische Häfen unternommen wird. Bal-
four antwortete: Ja, der krieglich veröffentlichte No-
tenwechsel läßt, wie ich meine, keinen Raum für
Zweifel in diesem Punkte.

Ein japanisches Linien Schiff gescheitert
18. Juli. Havas. Eine De-
pesche aus Tokio meldet, daß am 12. Juli in
der Bucht von Tokushima auf dem japani-
schen Linien Schiff Kawatschi (21.800 Tons)
eine Schlagentzündung aufgetreten und das
Schiff gänzlich gescheitert sei. Man zählte mehr
als 500 Tote.

Japan winkt ab.

18. Juli. Die „Times“ melden aus Tokio:
Der diplomatische Rat sollte heute zusam-
treten und die Politik der Regierung hinsichtlich der
von Amerika vorgeschlagenen gemeinsamen japanisch-
amerikanischen Intervention prüfen, aber die Zusam-
menkunft wurde wegen des Widerstandes von drei
Mitgliedern des Rates vertagt, welche die Lage in
Sibirien nicht für so kritisch ansehen, daß eine
Intervention Japans notwendig ist.

Holland.

Amsterdam, 18. Juli. Die „Staatscourant“, das Blatt
Kuijpers, meldet für sicher, daß Prof. Kolsens den
Auftrag, das Ministerium zu bilden, ablehnt. Ein Mi-
nisterium Idenburg ist sehr wahrscheinlich.

Zur Trockenlegung der Zuidersee.

Amsterdam, 18. Juli. Der holländische
Wasserbauminister Lely hat die Beratung
des neuernannten Zuidersee-Ausschusses
mit einer Ansprache eröffnet, welche die Auf-
gabe des Ausschusses festlegte. Es handelt
sich um eine wissenschaftlich begründete Unter-
suchung darüber, ob nach Fertigstellung des
Abzugsdammes Wieringen - Vlaam bei
Sturm zur Flutzeit an den Küsten Nordhol-
lands, Friesland und Grobninges sowie der
davorliegenden friesischen Inseln eine größere
Wasserstaunung und damit ein höherer Was-
serstand eintreten werde, als jetzt, wo sich der
Wasserswall in der breiten und weiten Bucht
der Zuidersee ausbreiten kann. Diese Frage
muß erst bestimmt beantwortet sein, ehe mit
der Abschließung der Zuidersee begonnen wer-
den kann. Lautet die Antwort bejahend, so
wird sich der Beginn der Arbeit erst recht ver-
zögern, da dann sofort die Küstendeiche der
genannten Provinzen und Inseln erhöht wer-
den müssen. Von dem Ausfall der Unter-
suchung wird es auch abhängen, ob an den Plä-
nen zur Eindeichung und Trockenlegung des
Wattmeeres zwischen der Insel Ameland und
der friesischen Küste gearbeitet werden kann.
Der Vorsitzende des Ausschusses, Professor
Lorenz, erwiderte auf die Ansprache des
Ministers, er hoffe bestimmt, daß der Ausschuss
zu zuverlässigen Ergebnissen gelangen werde;
man werde sich auch bemühen, die zugewiesene
Aufgabe so schnell wie möglich zu lösen.

Amerika.

Eine Negerantwort.

New York, 18. Juli. Der amerikanische
Staatsminister Gregory, der sich kürzlich endlich
gegen die amerikanische Landesherrschaft des
Lynchens wandte, hat von dem Sekretär des
Nationalvereins für die Förderung der Ne-
gerfrage, John Shillady, eine Antwort erhal-
ten, in der festgestellt wird, daß in Amerika
seit dem Jahre 1885 zwischen 3000 und 4000
Fälle von Lynchmorden berichtet worden sind.
Seit dem Eintritt Amerikas in den Krieg,
das heißt seit dem 6. April 1917, sind nicht
weniger als 219 Neger, Männer, Frauen und
Kinder, getötet worden; dazu kommen noch
zwei Weiße, unter ihnen Robert Bräger, Ge-
gen die Neger ist in keinem Falle die Frage
der Untreue gegen das Land aufgeworfen
worden,“ sagt Shillady. „Die Verbrechen, we-
gen denen sie angeklagt waren, waren die ge-
wöhnlichen Verbrechen, für welche die bürger-
lichen Gerichte jetzt und allezeit entsprechende
Mittel vorgehen hatten und sichere Bestraf-
ung.“ Der Offene Brief des Negers stellt
fest, daß hunderttausend der besten Jugend
der Nation dem Kriegsdienst gefolgt sind, und
daß diese ein Recht haben zu glauben, daß
das Land, für das sie ihr Leben zu opfern be-
reit sind, durch seinen höchsten Beamten, den
Präsidenten, daran erinnert werde, mit dem
entehrenden Lynchverfahren endlich Schluss
zu machen. Leider müßte mit Bedauern festge-
stellt werden, daß von den beendigten Beam-
ten des Landes ehrlich gemeinte und entsetz-
liche Versuche zum Schutze gefangener Neger
nur in seltenen Fällen gemacht werden. Die
„New York Times“, die diesen Brief am 11.
Mai abdruckte, berichtete jedoch schon am 20.
Mai wiederum einen Negermord, und zwar
aus einem Staate, in dem bisher das Lynch-
gesetz nicht gelöst worden sein soll, nämlich aus Ge-
orgia. Dort wurde in der kleinen Stadt Wal-
dosta der Neger Hayes Turner und sein Weib
Mary Turner, die in Zusammenhang mit der
Ermordung von Hampton Smith, einem Far-
mer im Brooklyner, und der Verurteilung
seiner Frau angeklagt wurden, von dem Mob
aufgehängt. Außerdem wurden zwei andere

(auch jugend
gesucht.
Ludwig Sc



Gestern nachmittag gegen 1/2 2 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden, plötzlich doch nicht unerwartet, öfters versehen mit den heiligen Sakramenten, meine liebe Frau, unsere gute, sorgsame Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Heinr. Emming

Maria Anna geb. Wittebrock

im Alter von 52 Jahren.

Wir empfehlen die Seele der teuren Verstorbenen der christlichen Fürbitte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Stilleher und westlicher Kriegsschauplatz, Oeding, Borkenwithe und Weseke, den 18. Juli 1918.

Das hl. Seelenamt ist am Montag, 22. Juli, morgens 8 Uhr in Liebfrauen, daran anschließend die Beerdigung, wozu Verwandte, Bekannte und die ganze Nachbarschaft freudl. eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Es ist bestimmt in Gottes weisen Rat, Das man vom Liebesten, was man hat, Muß scheiden.



Heute entschlief nach langem, schwerem, geduldig ertragenem Leiden meine heilige, teure Gattin, unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Ehefrau Gustav Sprick

Mathilde geb. Lepperhoff.

Sie starb im festen Glauben an ihren Erlöser im Alter von 49 Jahren.

Dies zeigen an:

Der tiefbetrübte Gatte
nebst Kinder.

Bocholt, westl. Kriegsschauplatz, Mülfort, Rheyd, Gerresheim b. Düsseldorf, Wesel, Brandenburg a. d. Havel, den 18. Juli 1918.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag nachmittag 1 1/2 Uhr vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche anzusehen.



Pflichtlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Bernh. Schalthoff

Schütze der M.-G.-K., Inf.-Regt. 336,

am 10. Juli 1918 in einem Feldlazarett an einer furchtbaren Krankheit, die er sich im Felde zugezogen hatte, nachdem er 8 1/2 Jahre in treuester Pflichterfüllung im Kampfe für das Vaterland gestanden hatte, im 26. Lebensjahre sanft und göttergeben verschieden ist.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen recht oft im Gebete gedenken zu wollen.

Rhede, Rhedebrücke Frankreich, Bottrop, Geseher, Urdingen und Rußland, den 20. Juli 1918.

Die trauernden Geschwister.

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 24. Juli, morgens 8 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, wozu Verwandte und Bekannte, sowie die ganze Gemeinde hiermit freundlichst eingeladen werden.

Die Abnahme von

Lanbhen-Sammlung

erfolgt am Samstag vormittag von 9—11 Uhr und am Nachmittag von 1/2 3—1/2 5 Uhr auf dem Sobotskang.

Ant. Kersting

Statt Besonderer Anzeige.



Nach Gottes hl. Rat starb am 18. Juli mittag 1 Uhr im Rheinischen Mutterhaus in Essen an den Folgen einer schweren Lungenentzündung unsere unvergeßliche, älteste Tochter, meine einzige Schwester, die

Hilfsschwester vom Roten Kreuz

Helene Meinikmann

im Alter von beinahe 23 Jahren.

Ihre letzten Worte galten ihrem ihr so lieb gewordenen Beruf, den sie fast 2 Jahre mit soviel Liebe ausgeübt hat.

In tiefstem Schmerz:

Heinrich Meinikmann und Frau

Anna geb. Maas,

Henne Meinikmann.

Bocholt, den 19. Juli 1918.

Die Beerdigung findet statt am Montag, 22. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Schwanenstraße aus.

Beileidsbesuche dankend verboten.



Ach es ist ja nicht zu fassen, Das du nie mehr kehrt zurück, So jung mußt du dein Leben lassen, Zertrübt wurde unser Glück, Ein jeder, der dich hat gekannt Und auch dein treues Herz, Der drückt uns nur noch stumm die Hand, In diesem tiefen Schmerz, Du treue Herz, ruhe sanft in Frieden, Sei still beweint von deinen Lieben, Ruh sanft in Friedensland!

Nach Gottes hl. Willen starb den Helden- tod fürs Vaterland am 9. Juli in einem Feld- lazarett mein lieber Mann, mein guter Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Theodor Anschlag

Musketier der 8. Komp., Inf.-Regt. 401, im 23. Lebensjahre.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen recht oft im Gebete zu gedenken.

Rhede, Bocholt und Wilhelmshaven, den 19. Juli 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das hl. Seelenamt findet statt am Dienstag, dem 23. Juli, morgens 8 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, wozu Verwandte und Bekannte, sowie die ganze Gemeinde hiermit freundlichst eingeladen werden.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Donnerstag morgen 8 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Onkel,

Theodor Mölders

Veteran von 1864, 1866 und 1870/71,

nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 78 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für seine liebe Seele bitten die

trauernden Angehörigen.

Bocholt, Rhede, Weseke, Langenbochum, und Meho, den 19. Juli 1918.

Das hl. Seelenamt ist am Montag morgen 7 1/2 Uhr in der St. Georgiuskirche, darauf die Beerdigung um 9 Uhr vom Sterbehause, Poll- stiege 7 aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Unser langjähriger, treuer Arbeiter

Bernhard Storm

Gefreiter der 3. Komp., Res.-Inf.-Reg. 254

Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Hessischen Tapferkeitsmedaille

ist nach schwerer Krankheit in einem Feldlazarett fürs Vaterland gestorben.

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren bleiben.

Rhede, den 19. Juli 1918.

Die Firma Gebr. Essing, deren Angestellte und Arbeiter;



Das Sechswochen-Seelenamt

für die verstorbene

Ehefrau Wilhelm Wilting

Sophia geb. Bauhaus

findet statt am Dienstag morgen 7 1/2 Uhr in der St. Josephskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.



Die Sechswochen-Seelenmesse

für den verstorbenen

Heinrich Wevering

findet statt am Dienstag, dem 22. Juli, morgens 7 1/2 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Wir suchen

Arbeiter und Arbeiterinnen

an die Reißmaschinen und Schleifer.

Reißerei der Kriegshadern

M.G.

Maurer und Sandlanger gesucht.

A. V. Hülskamp, Baugeschäft.

Heugras-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Freiherrn v. Graes zu Haus

Dependenz in Warlo werde ich

am Montag, dem 22. ds. Mts., abends 7 Uhr,

in der Wiese zwischen Ende 11 und 12 in Stenern

50 Scheffelgesäe Heugras

parzellenweise öffentlich und meistbietend gegen Kredit auf Bürgschaft versteigert.

Bocholt, den 12. Juli 1918.

Heinrich von Delft,

bevollmächtigter Auktionator.

Verkauf von schwerem Tannenabfallholz

am Montag, dem 22. Juli, morgens 9 Uhr

ca. 60 Parzellen

auf dem Gute Rott (Rottkamp), 5 Minuten vom Bahnhof Warlo.

Uhlenbrock, Stenern.

Ein circa 300—500 Ruten großes

Grundstück

gelegentlich in der Nähe der Dingener Chaussee und des Bahnhofs zu kaufen gesucht.

Offerten mit Angabe der Größe, Lage und des Preises unter St. B. 50 an die Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes erheben.

Berein der Webermeister und verwandter Berufe für Bocholt u. Umgeb.

Der Vorstand.

Unser langjähriger Ehren-

mitglied des Oberrheinischen

Webervereins

Graf Salverborn

ist gestorben. Die Beerdigung

findet am Sonntag

nachmittags 1 1/2 Uhr vom St.

Agnes-Hospital aus statt,

wozu die Mitglieder und

Bekannte freundlichst ein-

geladen werden.

Der Vorstand.

Kriegerverein Rhede.



Am Dienstag morgen

8 1/2 Uhr Antreten der Mit-

glieder im Vereinslokal

zum Seelenamt für den

auf dem Felde der Ehre ge-

fallenen Schützen

Bernh. Schalthoff

aus Rhede.

Der Vorstand.

Das Jahres-

Seelenamt

für den verstorbenen

Gerhard Elting

findet statt am Mittwoch,

dem 24. ds. Mts. um 1 1/2

Uhr in der St. Georgius-

kirche, wozu Verwandte und

Bekannte freundlichst ein-

geladen werden.

Umzugshalber zu verkaufen:

Antike Uhr (18. Jahrhdt.)

Mahagoni Rabinet-

schrank, gut erh. Koch-

herd, einige Dosen, gebr.

Anrichte, Tisch, Stuhl-

pult, Staffelei, Bügel-

brett, Gardinenkasten,

Gartenmöbel, Lampen,

Pierers Regalon, Haus-

geräte.

Mrs. S. Wittmann,

Bocholtstraße 32